

Neue POLITIK

Kommentar-u. Informationsbrief gegr. von Wolf Schenke †

Beiträge zur politischen Neuordnung

*Liebe Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,*

der neugewählte Vorsitzende von Greenpeace International, Kumi Naidoo, aus Südafrika, wird in der Wochenzeitschrift DER FREI-TAG mit einer Artikelüberschrift, "Ich glaube, die Menschheit wird zur Vernunft kommen", zitiert. Das ist so einer der vielen, sicher ehrlich gesprochenen Sätze, denen man nicht zu widersprechen wagt. Oder benutzt er das Wort Vernunft, in dem er die Unterordnung unter dem Faktischen meint?

Das alte Jahr schloß mit dem Desaster des ergebnislosen Klimagipfels von Kopenhagen. In den konkreten Verhandlungen, und sicherlich noch mehr in den Berichterstattungen der Medien, wurden die Klimaveränderungen auf die Zunahme des Gases CO₂ reduziert, soll heißen, daß nur das CO₂ an Klimaveränderungen "schuld sei". Kritiker der CO₂-These weisen auf die Temperaturerhöhungen im Mittelalter hin - wo ja noch nicht soviel verbrannt wurde wie heute - und sind der Meinung, daß sich das Klima auf der Erde in Intervallen auf ganz natürliche Art ändert. Diese Kritiker lassen sich auch nicht durch den aktuellen dramatischen Rückgang der Gletscher, den Zerfall der Korallenbänke und der Versauerung der Meere beirren. Nach meinen Kenntnissen gab es "kürzlich" auf der Erde eine Warmzeit zwischen dem 9. und 14. Jahrhundert, wobei die Deutungen von Ursachen und Folgen sehr unterschiedlich sind. Ich halte es für äußerst dumm, die Klimaveränderungen der Jetztzeit, die ja nicht zu leugnen sind, nur auf CO₂ zurückzuführen. 2010 werden auf dieser Erde 6,9 Milliarden Menschen leben, im Jahre 1300 waren es nur 400 Millionen (angenommene Zahl). Seit ungefähr dem Jahr 1800 machen die Menschen der nördlichen Halbkugel eine beispiellose technische Entwicklung durch, die alle Ressourcen der Erde benötigt, auch das, was wir als "die Luft" bezeichnen. Der Wohlstand, auf den wir uns so viel einbilden, ist die Folge dieser technischen Entwicklungen und von hochtechnisierten Kolonial- und europäischen Macht-, Verteilungs- und Ausbeutungskriegen mit christlichem Hintergrund.

Lesen Sie bitte den Beitrag **Zügellos, unersättlich, gierig** von Jeremy Seabrook auf den Seiten 2 ff. Ich gehe noch weiter als Seabrook und verweise zum soundsovielten Mal auf die wirtschaftspolitischen Friedensvorschläge von Silvio Gesell, auf das "fließende Geld". Sie finden dazu Bücher im beiliegenden An-

gebot und im Internet unter www.neuepolitik.com. Selbst Bundespräsident Köhler, der ja ein glühender Vertreter (und auch Nutznießer!?) des neoliberalen Geldwesens war, behauptet - richtig - in seiner Weihnachtsansprache: "Geld muß den Menschen dienen und nicht beherrschen".

Ist dieser Ausspruch verlogen? Horst Köhler wurde im Jahr 2000 auf Vorschlag des damaligen Bundeskanzlers Gerhard Schröder (SPD) zum Geschäftsführenden Direktor des Internationalen Währungsfonds (IWF) bestellt. Diese Funktion hatte er, als achter Direktor, für eine Amtszeit von fünf Jahren, bis zum 4. März 2004, inne. Köhler ist darüber hinaus Mitglied der Trilateralen Kommission, einer von David Rockefeller gegründeten Organisation, die mit Sicherheit Geld als Instrument der Herrschaft betrachtet.

Wachstum und dann auch noch dessen "Beschleunigung" sind Klimakiller. Das deutsche *Wachstumsbeschleunigungsgesetz* steht im deutlichen Gegensatz zu dem Klimagipfel von Kopenhagen. Das schon fast peinliche Wachstumsgerede der Bundeskanzlerin Merkel signalisiert nach Innen der Bevölkerung, "ihr müßt, ihr sollt, ja, ihr seid nahezu dazu verpflichtet, so viel zu konsumieren, wie ihr nur wollt, damit die Industrie gut zu tun hat - nehmt keine Rücksicht auf den CO₂-Austausch der heimischen Industrie". Im Zweifelsfall sind ohnehin die andern verantwortlich. Nach Außen signalisiert die Bundeskanzlerin, daß wir uns von der 2. und 3. Welt die "Butter nicht vom Brot" nehmen lassen sollten.

Die durch die Feiertage ansonsten politisch dünne Nachrichtenlage veranlaßt Politiker, die nicht so oft zitiert werden, zu freundlichen Kontakten zur Presse, Rundfunk und Fernsehen. So berichtet AFP am 27. Dezember Norbert Lammert (folgendes: *Bundestagspräsident CDU*) hat das *Erscheinungsbild der schwarz-gelben Koalition heftig kritisiert. Die Regierungsparteien verbinde bestenfalls der Ehrgeiz, "ihre jeweiligen Steckenpferde gegeneinander in Stellung zu bringen", sagte der Bundestagspräsident im Deutschlandfunk. Hinter den einzelnen Zielvorstellungen sei das gemeinsame Projekt nicht mehr erkennbar. Lammert hatte dem auch innerhalb der Union äußerst umstrittenen Wachstumsbeschleunigungsgesetz im Bundestag nicht zugestimmt. Die in dem Gesetz enthaltenen Neuregelungen seien nach dem schwarz-gelben Wahlsieg zu schnell zusammengebastelt und auf den Weg gebracht worden, kritisierte der Unionspolitiker. >Das Gesetz enthält einige zweifelhafte und einige schlicht misslungene, nicht vertretbare Regelungen.< Nach den Erfahrungen mit dem Ge-*


setz erwartet der Bundestagspräsident nun mehr Sorgfalt bei der geplanten Steuerreform.

Die Bundeskanzlerin, die laut Verfassung "die Richtlinien der Politik" zu bestimmen hat, scheint nur in ihrem persönlichen Machterhalt interessiert zu sein. Die nationalen und zum Teil internationalen gesellschafts-, sozial-, wirtschafts- und kulturpolitische Zukunftsthemen sind nicht Inhalt ihrer Politik. Dabei gehören sie zu einer umfassenden Klima-Konferenz. Ein praktikabler politischer Weg, Hunger und Krankheiten weltweit unmöglich zu machen, ist noch nicht gefunden worden. Ich hege den Verdacht, daß die Industrieländer der nördlichen Halbkugel schon lange und schon wieder Kriege zum Schutz eines angemessenen Wohlstandes planen.

Lassen Sie mich einige unvollständige Bemerkungen zu dem Flug der DELTA-Airlines von Amsterdam nach Detroit am 25. Dezember und zu dem mutmaßlichen Attentäter Umar Faruk machen. Die Umstände dieses Vorfalles, nämlich die Warnung des Vaters Umaru Mutallab vor der politischen und religiösen Radikalisierung seines Sohnes und die scheinbare Tatsache, daß der junge Mann nur eine Hinflugkarte gelöst und kein Gepäck aufgegeben hatte, weisen auf zwei aufklärungsbedürftige Möglichkeiten hin. Die eine Möglichkeit ist die einer beispiellosen Schlampelei von Verantwortungsträgern und deren nicht funktionierende Bürokratie. Dabei kommt es nicht darauf an, ob die Verantwortungsträger der Diplomatie, der Geheimdienste oder der Fluggesellschaft angehören. Die zweite Möglichkeit ist die einer Verschwörung gegen den us-amerikanischen Präsidenten Barack Hussein Obama. Die politisch radikalen und vielfach persönlichen böartigen Bemerkungen aus der us-amerikanischen Gesellschaft heraus über den Präsidenten und sogar seiner Familie geben Anlaß zu einer solchen Vermutung. Obama selbst macht die "Schlamperei" verantwortlich.

Ich habe die deutsche Übersetzung der Friedensnobelpreisrede des us-amerikanischen Präsidenten von der WEB-Seite der us-amerikanischen Botschaft heruntergeladen und auf meine Festplatte gespeichert. Ich kann Ihnen den Text auf Anforderung zuschicken. Ich werde versuchen, in der nächsten Ausgabe einige Bemerkungen zu dieser Rede zu machen.

Mit freundlichen Grüßen


(Dieter Kersten)

abgeschlossen am 20. Januar 2010

- Bei dem ersten Suchbegriff erhalten Sie in etwa 459 000 Treffer und
- bei dem zweiten Suchbegriff in etwa 186 000 Treffer.

Wenn Sie alle diese Treffer auswerten, dann sind Sie wahrscheinlich einige Wochen damit beschäftigt. Da ich mich seit gut 10 Jahren mit dieser Thematik beschäftigte ... kann ich Ihnen diese Arbeit etwas vereinfachen, indem ich Ihnen hier nur über die wichtigsten "Highlights" zu dieser neuen Therapieform "rTMS" berichte. Bei den folgenden Ausführungen geht es primär um die Therapiemöglichkeit einer Behandlung von Depressionen, wobei jedoch gleichzeitig auch die Erkrankung "Alzheimer" erwähnt werden soll, weil sich diese Erkrankung erstaunlicherweise auf die gleiche Weise behandeln läßt und durch die Alzheimer-Erkrankung möglicherweise ein noch gravierenderes Problem auf die Menschheit zukommen wird.

Bereits vor etwa 20 Jahren wurde entdeckt, daß man mit Hilfe von starken Magnetfeldimpulsen Depressionen relativ gut therapieren kann. Konkret läuft dies darauf hinaus, daß man sich einen elektrischen Impulsgenerator organisiert, welcher stärkere Stromimpulse abgeben kann. Diese Stromimpulse werden dann durch eine externe Spule mit einer geringen Anzahl von Windungen hindurchgeleitet, was zum Aufbau von sehr kurzen Magnetfeldimpulsen führt. Diese Spule muß man sich dann nur jeweils für eine halbe Stunde pro Tag an den Kopf halten und innerhalb von ein bis zwei Wochen ist die vorhandene Depression weitgehend verschwunden. So einfach ist das!

Auf Grund dieses Umstandes hat diese neuartige Therapieform dann auch den Namen "repetitive transkranielle Magnetstimulation" erhalten, wobei ich mit den beiden Ausdrücken "repetitiv" und "transkraniell" vollkommen einverstanden bin, mit dem Ausdruck "Stimulation" jedoch so meine kleinen Schwierigkeiten habe, weil der sich einstellende Therapieerfolg zumindest aus meiner Sicht nicht auf die Induktion von irgendwelchen elektrischen Strömen im Gehirn zurückzuführen ist. Auf diese eher akademische Frage soll hier jedoch nicht näher eingegangen werden.

Dieses neuartige "rTMS"-Verfahren zur Therapie von Depressionserkrankungen mit Hilfe von Magnetfeldimpulsen wurde in den USA weiterentwickelt. Dabei zeigte es sich, daß gerade bei starken Depressionen, bei welchen bisher weder mit "Antidepressiva" noch mit Hilfe eines ausgebildeten Psychotherapeuten zufrieden stellende Resultate zu verzeichnen waren, mit diesen Magnetfeldimpulsen überraschend gute Erfolge eintraten. Der Grund, warum Antidepressiva bei manchen Menschen vielfach unwirksam sind, hat anscheinend damit zu tun, daß bei gewissen Personen die Leber und/oder die Blut/Gehirn-Schranke derart gut funktionieren, daß die Inhaltsstoffe der zugeführten Antidepressiva gar nicht dorthin gelangen, wo sie gebraucht werden. Mit Ma-

gnetfeldimpulsen läßt sich dieses Problem jedoch sehr elegant umgehen, weil diese Magnetfeldimpulse nach Durchdringung der Schädelknochen direkt - d.h. nicht über eine zu überwindende Blut/Gehirn-Schranke - in das menschliche Gehirn gelangen. Deshalb auch dieser durchaus sinnvolle Ausdruck "transkraniell".

Da die Amerikaner uns Deutschen in der Regel immer ein paar Schritte voraus sind, wurde dieses rTMS-Verfahren am 8. Oktober 2008 zur Behandlung medikamentös nicht behandelbaren Depressionserkrankungen von der FDA - d.h. der Food and Drug Administration - ganz offiziell zugelassen.

Wenn man das Internet weiter nach interessanten Informationen zu diesem Thema durchforstet, dann findet sich noch der folgende Eintrag:

"The Rush University Medical Center has opened the Transcranial Magnetic Stimulation (rTMS) Clinic to offer patients suffering from major depression a safe effective, non-drug treatment. rTMS therapy is the first FDA-approved, non-invasive antidepressant device based treatment clinically proven for treatment of depression."

(Übersetzung von A.M.) "Die medizinische Abteilung der Rush-Universität hat die "Transcranial Magnetic Stimulation Clinic" eröffnet, in der Depressionspatienten eine sichere, effiziente und medikamentenlose Behandlung angeboten wird. Die rTMS-Therapie ist die erste Depressionsbehandlung, die von der FDA (us-amerikanische "Food and Drug Administration", staatl. Gesundheitsbehörde) zugelassen und klinisch erprobt ist und auf einem nicht invasiven Gerät basiert "

Dies klingt schon einmal gar nicht schlecht, zumal man im Internet dann auch noch zu lesen bekommt, daß diese Leute von der Rush-University in Chicago derzeit auf einer grünen Wiese ein riesiges Therapiezentrum errichten, zu welchem diese neue "rTMS-Clinic" anscheinend dazugehört.

Ansonsten befaßt man sich auch beim "Beth Israel Deaconess Medical Center" der Harvard University in Boston mit dieser neuen "rTMS-Technologie" zur Bekämpfung von Depressionen, so daß auch an der Ostküste der USA positive Schritte in dieser Richtung unternommen werden.

Und was tut sich bezüglich dieser Sache bei uns in Deutschland? Auch hier sind so einige Dinge im Anlaufen:

An ca. 11 deutschsprachigen Universitätskliniken werden zurzeit Untersuchungen mit dieser neuen "rTMS-Technik" zur Behandlung von Depressionen unternommen, in welchem Zusammenhang vor allem auf die folgenden vier Universitäten hingewiesen werden soll:

- Klinikum der LMU München,
- Klinikum in Nürnberg (Forschungsgruppe von Frau Dr. med. Ritter),
- Rheinische Kliniken von Düsseldorf (Dr. med. Cordes), sowie

(D.K.) Georges Bourbaki (Georg Alexander von Breunig), Agnesstr. 16, 80798 München
Tel: 089/271 1491 hat mich gebeten, sein

Rundschreiben an alle Medizinjournalisten in Deutschland

vom 25. November 2009 zu veröffentlichen.
Ich komme diesen Wunsch in leicht gekürzter Form nach.

Am 10. November 2009 warf sich der depressive Nationaltorwart Robert Enke vor den Regionalexpress 4427 von Bremen nach Hannover und beendete auf diese Weise sein Leben. So wie Sie wissen, löste dieser Vorfall in unserer Medienlandschaft einen Aufruhr des Entsetzens aus,

Bei einem unserer Leitmedien in Deutschland hieß dann auch eine Überschrift auf Seite 1: "Depression - die versteckte Krankheit. Starke und Schwache leiden an ihr. Sie wird zu spät erkannt oder falsch behandelt. Dabei gibt es gegen diese Volkskrankheit Depression durchaus Mittel: Den richtigen Therapeuten und das passende Medikament." Mit dieser Überschrift bin ich durchaus einverstanden. Nur ist dieselbe nur zum Teil korrekt, denn neben dem richtigen Therapeuten und dem passenden Medikament gibt es mittlerweile noch ein sehr wirksames drittes Mittel in Form von "rTMS" ausgeschrieben "repetitive transkranielle Magnetstimulation", worüber in dem Folgenden die Rede sein wird.

Tun Sie mir bitte den Gefallen, daß Sie bei "Google" die zwei Suchbegriffe "rTMS Depression" und "rTMS Alzheimer" eingeben. Sie werden feststellen:

- Uniklinik Innsbruck (Prof. Dr. Hausmann). Über zwei kleinere Kongresse kann hier noch berichtet werden:

- Da gab es zum einen den "DGPPN Congress 2009", welcher im Zeitraum vom 25. bis 28. November 2009 im Internationalen Kongress-Zentrum von Berlin stattfand. Im Rahmen dieses Kongresses wurde ein Vortrag über "Transkranielle Magnetstimulation (rTMS) zur Behandlung der Depression: Erfahrungen aus der klinischen Praxis" gehalten.
- Der andere Kongress sind die so genannten "Münchener Tage zur nichtinvasiven Hirnstimulation in der Psychiatrie", welche mit dem Jahrestreffen der Arbeitsgemeinschaft "rTMS in der Psychiatrie" gekoppelt sind und am 29. - 30. April 2010 in der Klinik für Psychiatrie und Physiotherapie in der Nussbaumstraße 7 in München unter der Leitung von Priv. Doz. Dr. med. Frank Padberg stattfinden werden.

Hier zur Erläuterung noch zwei interessante Behandlungsberichte:

- Der erste Bericht ist von der Uniklinik in Jena mit einer Veröffentlichung in "Der Nervenarzt" vom 1. Sept. 2001. Darin wird von einer Patientin mit starken depressiven Störungen berichtet, welche aufgrund ihrer Erkrankung innerhalb von 7 Jahren 60 Monate stationär behandelt worden war. Nachdem nichts geholfen hatte, wurde bei dieser Patientin über einen ganzen Monat hinweg dieses neuartige "rTMS-Verfahren" ausprobiert mit der Folge, daß die Patientin danach als geheilt entlassen werden konnte und wieder voll in ihre Familie integrierbar war.
- Der zweite Bericht stammt aus dem Internet und berichtet von einem 35-jährigen Mann, welcher ziemlich erfolglos über 10 Jahre hinweg sowohl mit Antidepressiva als auch mit Psychotherapie behandelt worden war. Mit Hilfe eines Psychologen konnte zwar der ursprüngliche Auslöser dieser Erkrankung relativ schnell ermittelt werden. Damit war man jedoch keinen Schritt weiter, weil der vorhandenen Depression auch mit Hilfe dieser Erkenntnis nicht beizukommen war. Die Situation änderte sich erst dann schlagartig, als der Patient mit dem neuartigen "rTMS-Verfahren" behandelt wurde, worauf er innerhalb kürzester Zeit als geheilt galt.

Interessant ist hier noch folgendes: In Japan haben Forscher Versuche mit dieser "rTMS-Technologie" gemacht. Dabei hatte es sich herausgestellt, daß ungeborene Kinder im Mutterleib durch diese Magnetfeldimpulse nicht geschädigt werden. Daraus läßt sich ableiten, daß die bei Frauen relativ häufig vorkommenden Schwangerschaftsdepressionen mit Hilfe dieses "rTMS-Verfahrens" sehr gut zu therapieren sind.

In der deutschen Presselandschaft gibt es leider nur sehr wenige Artikel, welche über diese neuartige Therapieform berichten, so daß hier nur zwei Publikationen zu erwähnen sind:

- Da ist zum einen ein Artikel von Prof. Dr.

med. Walter Paulus aus Göttingen mit der Überschrift "Transcranielle Magnet- und Gleichstromstimulation", welcher im Deutschen Ärzteblatt vom 1. März 2009 abgedruckt worden war.

- Der zweite Artikel erschien in der Münchener Lokalzeitung TZ vom 29. Mai 2009 und hatte dabei die Überschrift: "Junge Mutter litt 15 Jahre unter starken Depressionen - Magnetwellen holten mich aus dem Seelentief." In dem ganzseitigen Artikel berichtet eine Patientin namens Anika F. (29) im Anschluß an ihre Genesung: "Daß das funktioniert, hätte ich nicht für möglich gehalten."

Alles in allem ist diese Ausbeute natürlich nicht gerade überwältigend, vor allem wenn man bedenkt, daß es in Deutschland weit mehr als 100 Tageszeitungen gibt und sich bisher nur eine einzige Münchener Lokalzeitung gefunden hatte, um über diese äußerst effiziente und mittlerweile sogar in den USA zugelassene Behandlungsmethode von Depressionen zu berichten. Woran so etwas nur liegen kann? Allzu verständlich ist mir dies natürlich nicht!

Um jedoch von erfreulicheren Dingen zu berichten, es gibt in München einen Dr. med. Oliver Seemann, welcher in der Sendlinger Str. 37 ein "Zentrum für Transcranielle Magnetsimulation München" betreibt (Tel. (089- 18 94 46/565). Derselbe berichtet auf seiner Homepage im Internet, daß er in seinem Therapiezentrum vor allem Depressions- und Demenz-Erkrankungen behandle. Ganz erstaunlich sind dabei die von diesem Arzt erzielten Erfolgsraten entsprechend eigenen Angaben:

- Bei seinen weit mehr als 100 Depressionspatienten liegt die Erfolgsrate bei mehr als 70% und
- bei seinen mehr als 200 Demenzpatienten beträgt dieselbe sogar mehr als 80%.

Dr. Seemann erwähnt auf seiner Homepage, daß die von ihm erzielten Erfolgsraten wesentlich besser als die an unseren Universitäten seien. Dies erscheint durchaus verständlich, weil die Herrn Doktoren an den Universitäten sich leider sehr oft in ihrem Gestrüpp von Doppelblindstudien verheddern, wodurch die erforderliche Empatie für den Patienten verloren geht. Im Gespräch hat Dr. Seemann ferner noch zu erkennen gegeben, daß unter seinen eigenen mehreren hundert Depressionspatienten seines Wissens nach kein Einziger sein Leben durch Suizid beendete, was irgendetwie zu belegen scheint, daß diese Art einer Depressionsbekämpfung wesentlich effizienter zu sein scheint, als jeglicher telefonischer Hilfsdienst, Psychiater oder Antidepressionsmittel von der Pharmaindustrie.

Daneben betreibt Dr. Seemann zusätzlich noch etwas, was er als seine "Gedächtnisambulanz" bezeichnet. Dieselbe dient zur Therapie von gesunden Menschen. Nach eigener Aussage hat eine derartige "rTMS"-Behandlung" von gesunden Menschen nämlich einen günstigen Einfluß auf seine Sprach-, Denk-, Konzentrations- und Kontaktaufnahmefähigkeit, was

natürlich alles Eigenschaften sind, welche wir Menschen in unserer stressgeplagten Zeit sehr gut gebrauchen können. Außerdem kann man auf diese Weise auch das allgemeine Wohlbefinden der Menschen verbessern, so daß derartige Magnetimpulsgerätschaften dem lange gesuchten "Nürnberger Trichter" bereits relativ nahe kommen.

Was ich eigentlich hier noch vorbringen wollte, ist folgendes: Aufgrund seiner Depressionen, welche von Außenstehenden nur sehr schlecht zu erkennen waren, hat unser Nationaltorwart Robert Enke den Freitod gesucht. Daran läßt sich leider nichts mehr ändern. Nur sollte man diesen beklagenswerten Umstand zum Anlaß nehmen, daß sich mit Hilfe unserer Printmedien in den Kreisen der deutschen Bevölkerung die Erkenntnis durchsetzen kann, daß Depressionen eine gravierende menschliche Erkrankung sind, daß es aber mittlerweile sehr zuverlässig wirkende Mittel gibt, mit welchen derartige Erkrankungen ziemlich komplikationslos therapiert werden können.

Erschwerend kommt noch hinzu, daß entsprechend dem "Werther-Effekt" der Suizid einer bekannten Persönlichkeit immer eine Reihe von weiteren Suiziden nach sich zieht, so daß den Printmedien, welche diesen Fall des Suizids unseres Nationaltorwarts Robert Enke hochgespielt haben, nunmehr die Aufgabe zufällt, daß sie Schritte im Sinn einer Aufklärung ihrer Leser unternehmen, um das Auftreten dieses ungewünschten "Werther-Effektes" zu vermeiden.

Ich trage mich derzeit mit dem Gedanken, eine Stiftung zur Bekämpfung von Depressionen zu gründen: Dieselbe möchte ich gerne "Robert-Enke-Stiftung" nennen, in welcher Frau Enke - falls sie es wünscht - die Schirmherrschaft übernehmen könnte. Die Hauptaufgabe dieser Stiftung würde darin bestehen, daß über ganz Deutschland verteilt - ganz ähnlich wie hier in München - "rTMS-Zentren" gegründet werden, in welchen Depressionen vorurteilsfrei und komplikationslos therapiert werden. ... □

Dienstleistungen

(D.K.) Mein letzter Beitrag unter dieser Überschrift erschien Oktober 2008 und kann in der Rubrik Politik im Internet unter www.neuepolitik.com nachgelesen werden. Auch in diesem Beitrag ging es u.a. um die Deutsche Post als Brief - und Paketzusteller.

Der Schlußsatz meines damaligen Beitrages lautete: *>Es scheint so zu sein, daß hinter der mangelnden Dienstleistungsbereitschaft auch sehr viel Menschenverachtung steckt, die von den Führungsetagen hinunter bis zum einfachen Mitarbeiter signalisiert wird.<* Diese im Konjunktiv formulierte Meinung scheint sich als Tatsache immer mehr zu erhärten.

Die ursprüngliche Information, die ich erhielt, war die, daß ein Paketzusteller eine Zeitvorgabe von 20 Sekunden pro Kunden hat. Ich hatte in meinem ersten Textentwurf geschrieben, daß eine solche Zeitvorgabe für ein Berliner Mietshaus von vier Etagen, ohne Fahrstuhl, nicht akzeptabel ist. Inzwischen habe ich un-

seren zuständigen Paketzusteller gefragt und erfahren, daß er (möglichst) 20 Kunden in 60 Minuten bedienen soll. Das "möglichst" steht für einen Zeitausgleich zwischen den Arbeitsstunden. 60 Minuten = 3600 Sekunden geteilt durch 20 Kunden = 180 Sekunden = 3 Minuten pro Kunde, das ist die reale, vorgegebene Zeit für den Paketzusteller.

Drei Minuten pro Paketkunde sind nicht gerade komfortabel, aber ausreichend, da ja nicht alle Kunden im vierten Stockwerk ihre Wohnung haben. Es gibt dennoch Empörung bei den Postkunden, weil sich die Zahl der Kunden, die abholen müssen, drastisch erhöht hat. Es wird nicht an den Sekunden, sondern an Zahl der Paketzusteller gespart. Da relativiert sich die Sekunden-Rechnerei ganz erheblich. Die Empörung der Postkunden hat einen realen Hintergrund: Es wird so getan, als ob der Postkunde nicht zu Hause war. Dann wird Parterre in die vorhandenen Hausbriefkästen der Benachrichtigungszettel für die Abholung des Paketes eingeworfen. Mir ist schon berichtet worden, daß diese Benachrichtigung an einen Klingelknopf geklebt wurden. Sie wurde dann fast zufällig, da vom Winde verweht, gefunden.

Der immer wieder öffentliche apostrophierte Postkunde muß die vom Absender bezahlte Dienstleistung selbst erbringen und das Paket abholen. Der Vorstand der Post erfreut sich über die jährlichen Bonuszahlungen und der "Investor" über die Dividende.

Ich habe im Oktober auf eine Post-Wertsendung gewartet. Nachdem ich sie beim Absender anmahnte, erfuhr ich, daß ich die Sendung, trotz Benachrichtigungsschein, nicht im Postamt abgeholt hatte. Ich hatte aber keinen Benachrichtigungsschein erhalten. Der Absender hat mir die Ware auf eigene Kosten noch einmal zugeschickt.

Die Konkurrenz von DHL schläft nicht. Der "Dienstleister" GLS, der mir schon früher unangenehm aufgefallen war, warf eine Benachrichtigungskarte in meinen Briefkasten und verlangte eine Abholung. Die Abholstelle war für mich als Nicht-Autofahrer schwer zu erreichen. GLS verweigerte eine erneute Zustellung und erklärte schließlich gegenüber dem Absender, ich hätte die Annahme verweigert. Der Absender des Paketes, eine niederländische Firma, bezeichnete diese Aussage von GLS als Frechheit und veranlaßte eine erneute Zustellung.

Ich bin der Auffassung, daß es in Zukunft in Tarifverhandlungen nicht nur um Lohnerhöhungen gehen kann, sondern verstärkt um Arbeitsbedingungen, die, genau wie die prozentualen Lohnerhöhungen, veröffentlicht werden müssen. Der gesamte Tarifvertrag gehört in das Internet! Das Vertragswerk muß für jeden Bürger frei zugänglich sein. Die Gesellschaft muß dann entscheiden, ob sie die Dienstleistungen oder deren Wegfall akzeptiert oder nicht. Für solche Entscheidungen brauchen wir die direkte Demokratie.

Seltsamerweise gibt es wenig Aufregung über die verweigten Dienstleistungen, obwohl sie ja von uns allen bezahlt werden. Es gibt keinen Druck auf die Dienstleister Post, DHL und andere. Das Volk kuscht, schimpft bestenfalls in der Schlange vor dem Postschalter bei der Abholung und "kühlt sein Mütchen" an den Postmitarbeitern. Wenn alles so ruhig bleibt, sehen die Dienstleister auch keinen Handlungsbedarf, ihr Geschäftsgebaren zu ändern. Der Versandhandel scheint so viel Geld zu verdienen, daß er es gerne auf sich nimmt, eine Sendung zwei-dreimal auf eigene Kosten zu verschicken. Eine merkwürdige Liaison zwischen den Dienstleistern zu Ungunsten der Verbraucher. Ich fordere die Bundesregierung auf, durch entsprechende gesetzliche Maßnahmen den Abbau von Dienstleistungen bei der Deutschen Post (und der Deutschen Bahn selbstverständlich auch) zu stoppen. Dazu gehört auch der geplante Abbau von Postämtern im Jahr 2010, die es in Berlin noch gibt. Mit Grauen sehe ich mich in einer langen Schlange in irgendeinem Discounter stehen, bei einem Mitarbeiter, der ansonsten Bananen verkauft und keine Ahnung von den Postbestimmungen hat (noch weniger, als manche Postangestellten heute schon haben).

Trotz Email, Handy und Telefon hat die gute alte Post mit ihrem Transport des geschriebenen Wortes immer noch eine soziale und wirtschaftliche Aufgabe. Diese Aufgabe kann nicht nur privatisiert werden. Eine Privatisierung darf nur erfolgen, wenn die Gemeinschaft der Bürger, der Staat, einen strikten sozialen Rahmen für die Mitarbeiter der Postdienste vorschreibt, auch zum Wohle der Postempfänger, des Bürgers.

Die Banken, die sich ja auch gerne als Dienstleistungsunternehmen darstellen, haben einen "europäischen Coup" gelandet, der einem Bankraub durch Banker durchaus ähnlich sein könnte. Die Banken sind im innerdeutschen und innereuropäischen Zahlungsverkehr nicht mehr verpflichtet, die Übereinstimmung von Kontoinhaber und Kontonummer zu überprüfen. Das Risiko einer Banküberweisung trägt alleine der "Bankkunde". Nicht nur ältere Menschen haben bei der Nennung und Länge der International Bank Account Nummer IBAN und Internationalen Bankidentifikation ihre Schwierigkeiten. Dies ist eine "europäische" (Brüsseler) Regelung, eine Fleißarbeit der Banklobby. Vielleicht ist auch Bestechungsgeld geflossen, denn die Banken sparen Personal und technische Einrichtungen.

Eine ganz andere, als eine in "Überwachung" mutierte "Dienstleistung", können wir die Kontrolle des internationalen Zahlungsverkehr durch die us-amerikanischen Geheimdienste bezeichnen. Kein Krieg wird durch eine solche Kontrolle durch Geheimdienste verhindert. Im Gegenteil! Es wird Mißtrauen gesät, weil subalterne Leute mit niedrigen Instinkten eine abartige Herrschaft installieren. Früher hatte ein solches Verhalten einen heißen Krieg

zur Folge. Was sagt der Friedensnobelpreisträger Obama dazu?

Die Zustimmung zu der "Überwachungs-Dienstleistung" ist eine europäische "Glanzleistung". Wann treten wir aus diesem Europa aus? Wir sollten es uns deutlich und gründlich überlegen! □

Kleiner Kulturspiegel

(D.K.) Am 9. September sah ich im **Berliner Ensemble/Theater am Schiffbauerdamm/Brecht-Theater** das **Gedicht in mehreren Gärten - Doña Rosita oder die Sprache der Blumen von Federico Garcia Lorca**.

Federico García Lorca, geboren am 5. Juni 1898 in Fuente Vaqueros, Provinz Granada; erschossen durch spanische Nationalisten am 19. August 1936 in Viznar nahe Granada war ein spanischer Schriftsteller und Dichter.

In meinen Augen ist dieses Stück sowohl inhaltlich als auch inszenatorisch ein unspektakuläres Theaterstück. Der Inhalt: *In Granada nimmt Doña Rosita Abschied von ihrem Verlobten, der nach Südamerika fährt. Sie verspricht, auf seine Rückkehr zu warten. - Die Jahre vergehen. Uneingestanden verabschiedet sich Rosita allmählich von der Hoffnung, daß ihr Verlobter, trotz seiner Beteuerungen, zurückkommen wird. - Wieder Jahre später. Rosita sieht sich gezwungen, endgültig Abschied zu nehmen von ihrer Illusion der unverbrüchlichen Liebe. Der Verlobte hat geschrieben, daß er seit acht Jahren verheiratet ist. Sie versinkt in dem "entsetzlichen Gefühl, eine gestorbene Hoffnung aufrecht erhalten" zu haben. Doña Rosita blüht und verwelkt wie die "Rosa mutabilis", die veränderbare Rose, die morgens rot ist, mittags leuchtet, nachmittags weiß wird und in der Dämmerung abstirbt. Onkel, Tante und Haushälterin sehen aufgeregt und entgeistert zu.*

Lorca beschreibt in seinem Stück am Beispiel der "sitzen gelassenen" Rosita, dem Leben ihrer Tante und der Haushälterin, die Stellung der Frau in der spanischen Gesellschaft Anfang des vorigen Jahrhunderts. Es ist eine vergangene Gesellschaft. Sie wird auch in Spanien der Neuzeit nur in den immer wiederkehrenden Geschichten der Familien weiter existieren.

Es ist ein unterhaltsames Stück. Ich bin dem Regisseur Thomas Langhoff sehr dankbar, daß er darauf verzichtet hat, die Schauspieler schreien zu lassen. Sie brauchten sich auch nicht auf dem Boden zu wälzen. Auf diese Weise kam die Poesie des Stückes zur Wirkung.

Die Poesie des Stückes ist das Einzige, was von einer möglichen Botschaft Lorcás übrig bleibt. Das umfangreiche Programmheft enthält den gesamten Text des Stückes, welcher im Buchhandel nicht zu haben ist. Es hat, der Erinnerung nach, 8 Euro gekostet. Es lohnt sich.

(D.K.) Merkwürdigerweise ist mir das Stück **Woyzeck** von **Georg Büchner** so in Erinnerung, als wenn ich es vor wenigen Monaten gesehen habe. Es scheint aber nicht so zu sein.

Am 8. November habe ich in den **Kammerspielen des Deutschen Theaters** das Stück mit folgender Programm-Ansage gesehen: **Woyzeck** von **Robert Wilson/Tom Waits/Kathleen Brennan** nach dem Stück von Georg Büchner. Der Inhalt entspricht in etwa dem Original: *Woyzeck ist einfacher Stadtsoldat. Und er liebt Marie. Damit sie und ihr Kind überleben, verdient er sich*

etwas dazu, rasiert seinen Hauptmann und unterwirft sich den Experimenten des Doktors. Ein Druck lastet auf Woyzeck, so groß, daß man meinen kann, er schnappe noch über mit seinen Gedanken. Marie trifft den Tambourmajor. In ihr blitzt die Ahnung von einem anderen, sorgloseren Leben auf. Die Freiheit der Körper, die Lust der anderen, Erniedrigung, Einsamkeit und Wahn: Nun ist es zu viel. Woyzeck ersticht Marie.

Das Bühnenbild war so etwas wie eine schräge Manege und förderte ein wenig das "Bühnenkriechen und -sien", welches bekanntlich das "Nonplusultra" moderner Inszenierungen ist. Im rückwärtigen Teil der Bühne hatte eine Musikband Platz genommen, welche die Schauspieler musikalisch begleitete. Einige versuchten sogar zu singen. Trotz dieser Bemerkungen: die Schauspieler der Kammerspiele des Deutschen Theater sind gut.

Karl Georg Büchner (* 17. Oktober 1813 in Goddelau, Großherzogtum Hessen; † 19. Februar 1837 in Zürich) war ein deutscher Schriftsteller, Naturwissenschaftler und Revolutionär. Er wurde nur 24 Jahre alt und hinterließ **Woyzeck** als Fragment.

Das Theater war gut besucht. Das Publikum klatschte.



(D.K.) Sind Sie auch schon einmal in einen Fahrstuhl stecken geblieben, zusammen mit fremden Menschen, mehr als eine Stunde in der Kabine, ohne irgendeine Nachricht von und nach draußen? Ein Albtraum? Sie geben sicher zu, daß das ein Stoff für alle Kategorien theatralischer Wiedergaben sein kann. Ich sah diesen Albtraum, als Boulevard-Komödie von Fritz Schindlacker, am 9. Dezember im THEATER AM KURFÜRSTENDAMM in hochkarätiger Besetzung: Ingo Naujoks, Nina Hoger, Claudia Geisler und Stephan Grossmann. Die Berliner Erstaufführung fand am 6. Dezember statt.

Das Stück heißt **4 nach 40** und der Titel soll bedeuten, daß der Fahrstuhl etwa im 40sten Stockwerk (von 80 Stockwerken) zwangsweise stehen bleibt, und daß keiner der vier Fahrstuhlnutzer älter als 40 Jahre ist. Der bürgerliche Witz handelt von bürgerlicher Erotik bis zu bürgerlichen Beziehungskisten, sprachlich und szenisch spritzig dargeboten, einschließlich der "überraschend" schnellen, aber ungefährlichen, Abfahrt des Fahrstuhls nach Parterre. Also nichts Besonderes. Oder? Naja, es geht auch um die Midlifecrisis, die manche Menschen mit exakt 40 Jahren ereilen soll. Mehr will ich dazu nicht schreiben!

Alle vier Protagonisten singen auch, was sie hätten sein lassen sollen. Sie konnten es nicht. Das Theater war sehr gut besucht. Es wurde reichlich, und wie es schien, aus dem Herzen kommend, geklatscht. Es fiel auf, daß nicht nur ein Boulevard-Theater-erfahrenes Publikum anwesend war, sondern auch deren Nachwuchs. □

Buchvorstellungen

(D.K.) Die nachstehende Buchbesprechung von Alexander Weinlein habe ich der Zeitung **Das Parlament** Nr. 20/2006 entnommen. Die Besprechung trägt die Überschrift **"Ein Leben wie im Abenteuerroman"** und betrifft das Buch von Marianne und Otto Draeger, **Die Carl Schurz Story; Vom deutschen Revolutionär zum amerikanischen Patrioten**.

Vielleicht ist es gar nicht so weit hergeholt, Carl Schurz als einen der Vorbereiter für die Präsidentschaft von Barack Hussein Obama zu sehen. So mancher US-Amerikaner wird bei diesem Gedanken zusammenzucken. Wenn er jedoch, der Bürger der USA, in sich geht, stellt er unter Umständen fest, daß seine Vorfahren aus Deutschland stammen. Wären das nicht beste Voraussetzungen für den Frieden auf dieser immer noch schönen, aber gefährdeten Erde? Ein US-Präsident mit afrikanischen Wurzeln und die Nachkommen deutscher Einwanderer, Europäer, schaffen Frieden!!! Ich biete das Buch in der beiliegenden Bestellliste an.

"Nur wenige Menschen taten privat oder öffentlich mehr als er, um (...) alle Parteien unseres Landes sicher und selbstlos einzuspannen für die Rechte der Schwarzen und Indianer." Mit diesen Worten ehrte der schwarze US-Bürgerrechtler Booker T. Washington den am 14. Mai 1906 in New York gestorbenen deutsch-amerikanischen Politiker Carl Schurz. Pünktlich zum 100. Todestag haben die Journalisten Marianne und Otto Draeger eine Biografie vorgelegt, die sich in weiten Teilen eher wie ein Abenteuerroman liest - eben ganz wie dessen Leben. Schurz, am 2. März 1829 in Liblar bei Köln geboren, schließt sich 1848 in Baden der Revolution an, emigriert nach deren Scheitern schließlich nach Amerika. Dort macht er eine ungewöhnliche Karriere als Journalist, General, Senator und Innenminister der USA. Er setzt sich für die Rechte der Schwarzen im Süden ein, fordert die Integration der Indianer in die Gesellschaft und tritt als entschiedener Gegner des Spanisch-Amerikanischen Krieges auf.

"Die Carl Schurz Story" erinnert in ihrer Machart an jene Doku-Dramas, die sich derzeit im deutschen Fernsehen so großer Beliebtheit erfreuen. Wäre über das knappe Literaturverzeichnis nicht der Satz gedruckt worden, "Zitate im Text stammen aus folgenden Werken", könnte der Eindruck entstehen, die szenische Erzählweise mit ihren Dialogen und Gedanken der Hauptfigur sei rein fiktional. Denn auf Fußnoten mit den entsprechenden Fundstellen für all die Zitate, haben die Autoren verzichtet. Das mag den wissenschaftlich orientierten Leser stören, dem Lesespaß tut es keinen Abbruch.



(D.K.) Schon längere Zeit biete ich sowohl im Internet - www.neuepolitik.com - als auch in der beiliegenden Buchliste das Büchlein *Die Insider, Band 1*, von Gary Allen an. Meine Vorrede gilt jetzt dem Band 2, welcher ebenfalls unter dem Titel *Die Insider* und mit dem Untertitel *Baumeister der "Neuen Welt-Ordnung"* erschienen ist. Mit dem nachfolgenden Text stellt der Verlag das Buch auf der Rückseite des Einbandes vor. Sie finden den Titel jetzt ebenfalls in der beiliegenden Bestellliste.

Gary Allen, dessen Weltauflagen bei etwa 10 Millionen Exemplaren liegen, hat mit dem vorliegenden Titel, bereits 1976 als DIE ROCKEFELLER-PAPIERE veröffentlicht, das Meisterwerk vollbracht, Hunderte von verstreuten Quellen zusammenzutragen und dem Leser daraus ein heute nicht mehr von der Hand zu weisendes Modell der NEUEN WELT-ORDNUNG zu präsentieren. So lieferte auch das in diese Richtung sich entwickelnde Weltgeschehen den Anlaß zu dieser Neuauflage mit aktualisiertem Anhang, der eindeutig aufzeigt, wer die Welt wirklich regiert.

Das Bestreben der Rockefeller und ihrer Verbündeten, Kapitalismus und Weltsozialismus (früher Kommunismus) unter einem gemeinsamen Dach zu vereinigen, läßt sich nur begreifen, wenn man weiß, in welchem Auftrag diese machtgierige Clique mit ihren Front-Organisationen handelt.

Die Vorgehensweise dieser Elite, mit ihrer unglaublich perfiden Zielsetzung ohne jegliche Loyalität zu irgendeinem Land, läßt bereits jetzt erkennen, daß die Nationen scheinbar ihre Souveränität verlieren und in den endgültigen Ruin getrieben werden. Am Ende stünde dann die bereits vor 200 Jahren postulierte EINE-WELT-REGIERUNG.

Das vorliegende Beweismaterial läßt keinen anderen Schluß zu, auch wenn es dem Zeitgenossen, der erstmalig mit dieser Thematik konfrontiert wird, unfaßbar erscheint. Der Weg in eine totalitäre Weltherrschaft unter der Weltpolizei der Superreichen, der UNO, ist durch die in diesem Buch aufgeführten Tatbestände deutlich vorgezeichnet.



(D.K.) Steven Greer: *Verborgene Wahrheit, verbotes Wissen; Das Buch, das die Welt verändern wird.*

Ich habe das Buch in mein Programm aufgenommen, weil ich es auf den Büchertischen von BINNOTEK e.V. und der Deutschen Vereinigung Raumenergie anbiete. Ich persönlich halte > *Die Berichte über UFOs und Außerirdische*..< für>.. *Spökenkiekerei* ..<, unter Umständen sogar für eine gefährliche Betrachtungsweise unserer Welt. Hinter dem Glauben an Außerirdische steckt der Wunsch nach Erlösung von den Übeln dieser Erde und lähmt unseren Fleiß, neue Ideen in Wissenschaft und Technik und neue friedvolle Gesellschaftsordnungen zu finden. Andere wieder fürchten Außerirdische und machen sie für die Que-

ren auf dieser Erde verantwortlich. "Die Anderen sind schuld, nicht wir".

Der letzte Satz im vorletzten Absatz dieser Buchvorstellung beschreibt die westliche Theologie treffend: > ... daß die Menschheit sehr bald Hilfe zur Lösung ihrer Probleme bekommen könnte, vorausgesetzt, daß wir dafür bereit sind. <. Alle Kirchen und Sekten behaupten das.

Der Text der Buchvorstellung stammt vom Verlag.

Ich biete das Buch in der beiliegenden Bestellliste an.

Bei unserer Suche nach Erklärungen für das, was auf dieser Welt passiert, gelangen wir in immer unglaublichere Bereiche.

Ein Musterbeispiel dafür ist Dr. med. Steven Greers Buch, das uns beim Lesen derart beeindruckt hat, daß wir uns sofort bei ihm erkundigten, ob die deutschen Rechte noch zu haben seien - sie waren es. Wir sind sehr stolz, Ihnen dieses Buch präsentieren zu dürfen, denn Steven Greers Arbeit im Rahmen des von ihm gegründeten "Disclosure Projekts" verdient weltweite Beachtung - und zwar sofort und unmittelbar. Berichte über UFOs und Außerirdische gelten hierzulande den meisten als Spökenkiekerei. Doch das könnte sich als großer Fehler erweisen.

Steven Greer zeigt uns die schockierende Wahrheit, und sie geht uns alle an: Hinter seinen Berichten, die durch Dutzende von Aussagen absolut glaubwürdiger Zeugen aus der Regierung und dem Militär abgesichert sind, steckt nicht nur die Ankündigung einer Zeitenwende, die bedeutsamer nicht sein könnte. Sie geben darüber hinaus - und das ist viel wichtiger - Grund zur Hoffnung, daß die Menschheit sehr bald Hilfe zur Lösung ihrer Probleme bekommen könnte, vorausgesetzt, daß wir dafür bereit sind. Wenn Sie in Ihrem Leben nur ein Buch zum Thema UFOs lesen wollen, dann nehmen Sie dieses.



Wer interessiert sich für Strahlengenetik?

Ich arbeite an einem Buch zu diesem Thema und suche Unterstützung von Biologen, Ärzten, Chemikern, Physikern oder "normalen" Leuten.

Dipl.-Physiker Reinhard Welker

e-mail: armiwe1984@web.de,

oder Tel. 07202-93 61 86 (AB)

Studiengruppe Zukunftsforschung und genetische Unversehrtheit e. V.

www.genetische-unversehrtheit.de

Sie wollen es,
wir haben es!
Inspirierende Lektüre

... zu bestellen unter: 030-822 52 11

(D.K.) Das Buch von Wilhelm Dietl *Deckname Dali - Ein BND-Agent packt aus* hatte ein Leser bestellt. Ich nehme das zum Anlaß, das Buch mit einem Text des Eichborn-Verlages vorzustellen. Sie finden das Buch in der beiliegenden Bestellliste.

»Ich fühle mich von meiner Schweigepflicht entbunden.«

Eine der schillerndsten Figuren aus der Grauzone um die nahöstlichen Geheimdienste und Terrororganisationen packt aus. Der Journalist, Geheimagent und Bestsellerautor Wilhelm Dietl gibt einen nie da gewesenen Einblick in eine abgeschirmte Welt.

Er jagte Terroristen, Waffenhändler und die Rauschgiftmafia. Elf Jahre, von 1982 bis Ende 1992, gehörte Wilhelm Dietl dem Auslandsnachrichtendienst an, führte hochrangige Informanten, drang in Terrororganisationen und Geheimdienste ein, traf Khomeini und andere hohe Ayatollahs, Arafat und alle weiteren Führer der Palästinenser und pflegte Kontakte zu den afghanischen Mudschaheddin sowie anderen hochrangigen islamischen Fundamentalisten.

Rasch lernte er, die tödlichen Gefahren richtig einzuschätzen und ihnen zu begegnen. Er ermittelte Rüstungsgeheimnisse und andere hochbrisante politische Nachrichten und erlebte mehrere Kriege aus allernächster Nähe. Nachdem der BND, der seinen Mitarbeiter seinerzeit zum Stillschweigen verpflichtet hatte, diesen im vergangenen Jahr selbst enttarnte, spricht der geoutete Agent nun über seine geheime Tätigkeit. Er beschreibt die spannendsten Sonderoperationen, aber auch den stets heiklen Alltag seiner Aufklärungsarbeit im Krisenbogen zwischen Kaschmir und Tunesien.

Der erste wahre deutsche Geheimdienstthriller.

Termine

01. Februar 2010, 19.00 Uhr

Vortrag von Jörg Schaubberger

(Enkel des Naturforschers Viktor Schaubberger)

im Rahmen des Binnotek-Infoabend

Ort: Crellestraße 27, 10827 Berlin

16.-20. Februar 2010, 9-18 Uhr

"SolarMobility, was bewegt uns morgen?"

Ausstellung von Elektrofahrzeugen vom Fahrrad bis zum LKW, Solartankstellen, etc.

Messe Berlin, Halle 7.2c, Eingang Jafféstraße oder Masurenallee

im Rahmen der SolarEnergy, Weltmesse für erneuerbare Energien

17./18. Februar 2010

Konferenz "SolarMobility, was bewegt uns morgen?"

Messe Berlin, Halle 7.2, Saal Europa, Eingang Jafféstraße

www.solarenergy-berlin.de

Für die Empfänger des Postleitzahlenbereiches 14001-14331:

In der Anlage finden Sie zwei Gutscheine zum Besuch der Messe Bautech/SolarEnergy in Berlin.